

Von der Lust, sich belügen zu lassen!



ÖVP-Bürgermeister Schmid-Haberleitner brüstet sich, einen Überschuß von 400.000 € für die Gemeinde erwirtschaftet zu haben!

Im Klartext heißt das, er hofft auf den Eingang von Kommunalabgaben um die man sich noch mit der ASFINAG vor Gericht streitet. Besonders stolz ist er, daß vergessene Vorschriften für Kanal und Wasser entdeckt worden sind. Die gemeindeeigene Kriminalabteilung SOKO-Abgaben ist ohne Unterlaß solchen vergessenen Abgaben auf der Spur!

Glauben Sie wirklich, daß es einen Überschuß von 400.000 € überhaupt geben kann, bei einem Schuldenstand von über 17 Millionen €?

Glauben Sie wirklich, daß es einen Überschuß geben kann, wenn im Budget 2010 eine Million € fehlen?

Glauben Sie wirklich, daß es einen Überschuß geben kann, wenn die Gemeinde eine negative Finanzspitze aufweist von sagenhaften 979.300 €. Eine negative Finanzspitze bedeutet, daß die laufenden Ausgaben um 979.300 € höher sein werden als die laufenden Einnahmen!

Warum verschweigt die ÖVP und der Bürgermeister in allen ihren Aussendungen, daß im heurigen Budget Millionen Euro fehlen?

Womit will der Bürgermeister alle die den Bürgern angekündigten Ziele erreichen, wenn in der Gemeindekasse auch in den nächsten Jahren kein Geld zur Verfügung stehen wird?

Glauben sie nicht auch, daß dies alles leere Wahlversprechen sind?

Warum sagt der Bürgermeister nichts von den bevorstehenden Gebührenerhöhungen? Sind Wasserpreis- und Kanalgebührenerhöhungen das ÖVP-Wahlzuckerl für die Bürger nach der Wahl?

Wollte der Bürgermeister nicht schon vor über zwei Jahren zurücktreten? Oder hat er nicht eine Halbzeittlösung mit der SPÖ vereinbart? Oder hat sein ÖVP-GR Schandl nicht eine Vereinbarung mit der FPÖ ausgehandelt? Nichts davon wurde eingehalten! Wir brauchen einen Bürgermeister, der seine Versprechen hält und nicht einen der seine Versprechen andauernd bricht

n Bernd Lindinger

Dr. Bernd Lindinger und sein Team Damit was weitergeht

14. März: ~~Ö~~

FPÖ Liste 3

Sondersitzung des Gemeinderates am 25. Februar 2010



Diese Sondersitzung wurde von den Oppositionsparteien einberufen. Nach über zweimonatigen Bedenkzeit sollten sich der Bürgermeister

und sein Finanzreferent eigentlich Gedanken gemacht haben, wie ein Budget 2010 aussehen könnte, um die Zustimmung im Gemeinderat zu erlangen. Doch geschehen ist nichts, außer daß die ÖVP gebetsmühlenartig von einem Überschuß von 400 0000 € gesprochen hatte.

Daß der Überschuß nur eine Hoffnung auf ein „goldenes Füllhorn“ ist, wurde in der Sondersitzung wohl

jedem klar.

Keine einzige Aussage zur Budgetkonsolidierung konnte der Bürgermeister nennen. Er setzt voll darauf, daß die Pressbaumer seinem Überschußmärchen Glauben schenken und das wirkliche Finanzdesaster nicht durchschauen!

Dem ÖVP-Antrag, auf Genehmigung des Budgets stimmten außer der ÖVP nur noch die beiden Plattformen zu. Bei der Dezember-sitzung hatten die beiden noch gegen dasselbe Budget gestimmt. Aber wenn man dem Politzirkus angehört, hat man auch Verpflichtungen: einmal dafür dann wieder dagegen! So sind sie eben!

Das Budget wurde von den anderen Fraktionen abgelehnt. Die ÖVP hatte nichts getan, um das nun zum zweiten Mal vorgelegte Budget 2010

genehmigungsfähig zu machen.

Die Pressbaumer Neuverschuldung steigt unerbittlich weiter an, in diesem Jahr auf über 17 Millionen Euro. Der Bürgermeister traut sich nicht, den Wählern reinen Wein einzuschenken und zuzugeben, daß die Steuern nach der Wahl sicher erhöht werden. Trotz all den Millionenschulden verweigerte der Bürgermeister in der Sondersitzung jede Diskussion über Sparmodelle.

So kann man mit einem Schuldenberg von über 17 Millionen € nicht umgehen, was ein Prokopfverschuldung jedes Pressbaumers von etwa 2600 € entspricht.

n Bernd Lindinger

Sie haben am 14. März die Wahl:

Wollen Sie kompetente Frauen und Männer oder Schönredner im neuen Gemeinderat?

Wollen Sie Gemeinderäte, die der Wirklichkeit in die Augen schauen oder solche, die vor den Tatsachen die Augen verschließen?

Wollen sie Realpolitiker oder Politikosmetiker?

Wollen Sie den Ralpolitiker Dr. Lindinger wählen oder den Märchenerzähler Schmidl-Haberleitner?

Anmerkungen zur Gemeinderatssitzung vom 25.2. Vormittag:



Als Zuhörer der Sitzung drängte sich unwillkürlich der Eindruck auf, daß bei den verschiedenen Fraktionen, außer der FPÖ, unter dem

Motto verhandelt wurde: Die Lage Pressbaum ist hoffnungslos, aber nicht ernst! Leider ist sie ernster, als man sich das vorstellen kann!

Das Hauptthema der Gemeinderatssitzung war die finanzielle Situation der Marktgemeinde Pressbaum. Durch den Finanzreferenten der Gemeinde, ÖVP GR DI Wiesböck wurde aufgrund von Nachfragen der anderen Fraktionen bekannt gegeben, daß

-die Schulden der Marktgemeinde Pressbaum z.Z. etwa 17 Millionen €

betragen. (das sind um ca. 2 Millionen € mehr Schulden als bei Amtsantritt unseres ÖVP-Bürgermeisters).

-die Ankündigung eines Budgetüberschusses von 400.000,-€ sachlich nicht richtig ist, da ein Teil dieser Summe von der ASFINAG zu bedecken wäre (Kommunalsteuer) und von ebendieser Gesellschaft rechtlich bekämpft wird.

Weiters mußte GR DI Wiesböck zugeben, daß dieser hochgerühmte Budgetüberschuß nicht zur Verminderung des Schuldenberges vorgesehen war, sondern für die Unterstützung irgendwelcher dubioser Vorhaben der ÖVP.

Zur Abstimmung wurde neuerlich ein Gemeindefbudget vorgelegt, das im Wesentlichen keine Änderungen gegenüber dem bereits im Dezember abgelehnten Budget-

entwurf vorwies. Es ist daher nicht verwunderlich, daß es neuerlich abgelehnt wurde, da dieser Entwurf in keiner Weise geeignet ist, die Schulden unserer Marktgemeinde im Geringsten zu vermindern. Im Gegenteil: Durch eine weitere vorgesehene Stundung von Krediten im Jahr 2010 hätten sich die Schulden noch mehr vergrößert.

Auf die Kernfrage, was der Finanzgemeinderat zu tun gedenke, um gegen die Schuldenlast anzukämpfen antwortete er zunächst: (Originalton!) „Ich weiß es nicht“ und auf weitere Fragen antwortete er, bei seiner Bugetplanung herrsche das Prinzip „Angst und Hoffnung“!

Bei solchen Finanzexperten der ÖVP bleibt dem unbedarften Zuhörer eigentlich nur mehr die Angst um die Zukunft der Gemeinde.

Die Beiträge der sozialistischen

Fraktion zur Budgetsanierung waren zwar gut gemeint und mit Emotion vorgetragen, aber nicht wirklich zielführend. Die Idee, durch Gemeindezusammenlegungen mit Tullnerbach und Wolfgraben die eigenen Finanzen zu sanieren, ist bereits, wie unser Bürgermeister mitteilen konnte, am Widerstand der Nachbargemeinden gescheitert. Das ist auch verständlich, denn wer will schon, wenn er selbst Schulden hat, sich mit einem noch mehr verschuldeten Partner zusammen tun.

Die grüne Fraktion konnte zum Budget nichts an konstruktiven Vorschlägen beitragen.

GR Kalchhauser biederte sich bei der ÖVP an, indem er seine Zustimmung zum ÖVP-Budget signalisierte, und ging anschließend mit einem Antrag zur regelmäßigen finanziellen Unterstützung für von ihm ausgewählte „nichtelitäre“ Vereine baden und stimmte dann anschließend gemeinsam mit der ÖVP dem Budget zu.

Diese zirkusreife Vorstellung und der anschließende Antrag der Grünen, die Gemeinde möge beantragen, daß Österreich aus dem EURATOM-Vertrag aussteige, quittierten viel Zuhörer nur mit einem Kopfschütteln.

Zusammenfassend muß daher festgestellt werden:

Die Situation der Marktgemeinde Pressbaum wird sich nach der Gemeinderatswahl verschlechtern, wenn die derzeitige Macht-

konstellation erhalten bleibt. Mit einem Budget, wie es die ÖVP vorgelegt hat und weiterhin verfolgen möchte, können weder die vollmundigen Ankündigungen ihrer Wahlwerbungen auch nur im Geringsten umgesetzt werden, noch die bestehenden Projekte so fortgeführt werden, daß auch nur ein geringer Teil des Schuldenberges abgebaut wird. Was auf uns unweigerlich zukommt, ist nach der Gemeinderatswahl eine Erhöhung der Gemeindeabgaben, falls die bestehende politische Führung der Gemeinde sich nicht verändert. Die Bestellung eines Kurators des Landes zur Sanierung der Finanzen wird immer wahrscheinlicher. Auf finanzielle Zuwendungen des Landes NÖ ist aufgrund seines hohen Verschuldungsgrades nicht zu rechnen („Prinzip Hoffnung...“-Zitat GR DI Wiesböck).

Zu dem erwirtschafteten Gewinn unseres lieben Bürgermeisters kann also eigentlich der Verdacht gehegt werden, daß dieser aus den freigiebig verteilten „Schmidltalern“ besteht, die aber ihm, dem Vernehmen nach, auch schon ausgegangen sind.

Nur eine starke FPÖ-Fraktion im Gemeinderat kann sicherstellen, daß die Sanierung der Gemeinde nicht auf dem Rücken der Pressbaumer Bürger erfolgen wird!

Schließlich muß man anmerken, daß es eigentlich unglaublich ist, dem mündigen Wähler in unserer Marktgemeinde mit teuren Hochglanzbroschüren und Riesenplakaten eine gesunde ÖVP-

Parallelwelt vorzugaukeln, in der alles in Ordnung ist.

Im Prinzip gilt das Gleiche für die SPÖ, die vorgibt, die Probleme Pressbaums, angefangen vom Bau von Fußgängerunterführungen bis zur Hintanhaltung von Schächten in den Hinterhöfen von Pressbaum, lösen zu können, aber in Wirklichkeit Lösungskompetenz auch nur vorgaukelt.

Den Grünen kann man nur raten, sich auf ihre Kernaufgaben wie Schwammerln bestimmen und Pressbaum weiterhin atomwaffenfrei zu halten, zu besinnen und sich endlich schlau zumachen, wo der Unterschied zwischen Feinstaub und dem Abrieb des Streusplits auf den Gemeinestraßen besteht.

Die Gemeinderatssitzung hat wieder bewiesen, daß nur eine starke FPÖ-Fraktion in unserer Gemeinde dafür Sorge tragen kann, daß die Gemeindepolitik wieder auf den Boden der Realität zurückgeführt wird und nicht ÖVP-Alleingänge und fraktionelles Wunschdenken, sondern eine gemeinsame ehrliche Kraftanstrengung erforderlich ist, um den Herausforderungen in Pressbaums Zukunft verantwortungsvoll begegnen zu können.

Daher unsere Devise: Wenn Sie ein Anliegen haben, dann geh zum Schmied (und wähle am 14.3. 2010 Liste 3-FPÖ), und nicht zum Schmidl (-Haberleitner)!

n Verena Nekham

Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

Unser Bürgertelefon ist für Sie 24 Stunden am Tag erreichbar. Teilen Sie uns Ihre Sorgen, Vorschläge und Beschwerden direkt mit. Die meiste Zeit werden Sie einen Gemeinderat der FPÖ persönlich erreichen. Bitte haben Sie Verständnis, daß es aufgrund bestimmter Umstände (Dienstzeiten, Sitzungstermine, usw.) oft nur die Mobilbox erreichbar ist. Hinterlassen Sie eine Nachricht, und wir werden Sie so rasch wie nur möglich zurück rufen.

Bürgertelefon: 0699/812 13 114

Weiters können Sie uns erreichen:

E-mail: b.lindinger@utanet.at, gemeinderat.breier@kpr.at

www.fpoe-pressbaum.at

Unsere Kandidaten zur Gemeinderatswahl



Dr. Bernd Lindinger

Alle Politik beginnt vor meiner Haustür: Zuerst eine soziale Politik für uns Pressbaumer
Der Garant für bürgernahe Pressbaumer Politik. Verkehr, Raumordnung und Ortsbildgestaltung müssen in Pressbaum neue Konzepte erhalten



Richard Breier

Hat sich als Obmann des Kanal- und Wasserausschusses bestens bewährt. Sicherheit in Pressbaum ist ihm berufsbedingt ein Anliegen. Straßenbau und Hochbau können nur im Zusammenhang mit dem Kanal- und Wasserbau sinnvoll ausgeführt werden



Dipl.-Ing. Verena Nekham

Die Kandidatin aus Rekawinkel, bürgernahe Sachpolitik ohne Scheuklappen, für Erneuerung der Dorfkultur



Dkfm. Werner Nahrgang

Der Gemeinderat mit Finanz - Kompetenz



Mag. Helfried Jedlaucnik

Im Controlling eines Bundesministeriums beschäftigt, wird sich in Fragen der Wirtschaft und des Sportes einbringen



Richard Rieder

Der EDV-Programmierer mit analytischem Verstand Jugend und Sport sind seine besonderen Anliegen



Bakk. Phil. Anna-Leene Lauber

Kompetent in Sozial- und Familienpolitik, Umweltschutz



Eva Posluschny

Wirtschaft, Bildung und Kultur sollen in Pressbaum einen richtigen Stellenwert erhalten

Katharina Belle

Pressbaum muß eine qualitative Jugendkultur schaffen Jugendarbeit ist kein Anhängsel an Seniorenvereinen

Dominik Breier

Pressbaumer Jugend muß sich in ihrer Freizeit in Pressbaum wiederfinden und nicht weiß Gott wo hin fahren müssen

Peter Brandl

Der Wirtschaftsstandort Pressbaum wird durch Taten gesichert und nicht durch Reden darüber

Brigadier a.D. Mag. J. Nekham

Mehr Beachtung für die gerechtfertigten Anliegen der Rekawinkler Bürger, Rekawinkel darf nicht weiterhin eine Außenstelle von Pressbaum sein: Rekawinkel soll einen Ortsvorsteher bekommen.

Gabriela Belle

Arbeitsplätze müssen in Pressbaum für Pressbaumer geschaffen werden

Martin Cipak

Der Arbeitsplatz Wien muß für die Pressbaumer mit der ÖBB besser erreichbar werden. Keine Einschränkung des Pendlerverkehrs

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
FPÖ, Landesgruppe Niederösterreich,
Wienerstraße 92, 3108 St. Pölten

Aufgabepostamt 3184 Türitz

Druck: TM-Druck, 3184 Türitz
02769/7116 www.tm-druck.at

Folge Nr.: 502272/2010